



SIMONA Konzernabschluss 2013

Kennzahlen auf einen Blick

SIMONA KONZERN

		2013	2012	2011
Umsatz	Mio. EUR	286,2	293,2	308,5
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-2,4	-5,0	15,4
Auslandsanteil	Mio. EUR	197,0	200,1	203,9
Auslandsanteil	%	68,8	68,2	66,1
Personalaufwand	Mio. EUR	56,2	57,3*	58,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	7,2	13,5*	20,7
Periodenergebnis	Mio. EUR	4,8	10,6*	16,2
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	14,2	21,3	23,4
EBIT	Mio. EUR	8,2	14,1*	19,8
EBIT	%	2,9	4,8*	6,4
EBITDA	Mio. EUR	19,6	25,6*	31,7
EBITDA	%	6,9	8,7*	10,3
Bilanzsumme	Mio. EUR	257,7	262,8*	257,1
Eigenkapital	Mio. EUR	167,8	166,5*	174,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	90,0	92,1	90,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	11,9	13,5	12,5
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.192	1.247	1.248

Auf Basis IFRS

* Die Vorjahreswerte (2012) sind aufgrund der verpflichtenden und erstmaligen Anwendung von IAS 19R im Geschäftsjahr 2013 angepasst.

Inhalt

02 Kennzahlen auf einen Blick

KONZERNLAGEBERICHT

04 Grundlagen des Konzerns

06 Wirtschaftsbericht

12 Nachtragsbericht

13 Chancen- und Risikobericht

14 Prognosebericht

15 Sonstige Angaben

KONZERNABSCHLUSS 2013

20 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

21 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

22 Konzernbilanz

23 Konzern-Kapitalflussrechnung

24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

25 Konzernanhang

61 Angaben zum Anteilsbesitz

62 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

63 Sonstige Angaben

SONSTIGES

64 Beteiligungsbesitz

Konzernlagebericht der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile und Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobilindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit.

Die Vertriebsstruktur ist primär nach drei Vertriebsregionen

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

und sekundär nach Produktbereichen

- Halbzeuge und Fertigteile
- Rohre und Formteile

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2013 in drei inländischen

und drei ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden die Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und Fertigteile produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) werden überwiegend extrudierte Halbzeuge für den amerikanischen Markt hergestellt. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten vor allem für den osteuropäischen Markt produziert. In Jiangmen (China) werden extrudierte Platten produziert.

Leitung und Kontrolle

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Dirk Möller (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Fredy Hiltmann (Vorstand Finanzen und Verwaltung).

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobél (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Joachim Trapp (seit 07. Juni 2013), Andreas Bomm (Arbeitnehmervertreter) und Gerhard Flohr (Arbeitnehmervertreter).

1.2 Ziele und Strategien

Die Konzernstrategie wurde in 2013 neu ausgerichtet. Ein international und interdisziplinär besetztes Gremium hat verschiedene strategische Initiativen erarbeitet, die in Maßnahmenplänen für die Jahre 2014 und 2015 operationalisiert wurden.

Kernziele der neuen strategischen Ausrichtung sind, die Abhängigkeit von den Kernmärkten für chemisch-technischen Anlagenbau in Europa zu reduzieren und das Wachstum in ausgewählten Regionen außerhalb Europas zu beschleunigen. Dazu wurden für verschiedene Marktsegmente unterschiedliche Geschäftsmodelle definiert, die nach den Kriterien Marktgröße, Entwicklungsgrad für von SIMONA bediente Kunststoffanwendungen und Vertriebskanal festgelegt wurden. Die Profitabilität des Gesamtkonzerns soll nachhaltig gesteigert werden. Eine Steigerung des Umsatzes soll organisch und wo sinnvoll auch durch weitere Akquisitionen erzielt werden.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Management-Systems und die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT sowie EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungseinflüssen aus. Das EBITDA ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT hinzuaddiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (zum Capital Employed werden Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gerechnet).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Mitarbeiter sowie das Qualitäts- und Energiemanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Die Vielfalt an Produkten und Anwendungsgebieten erfordert eine ständige Weiterentwicklung von Eigenschaftsprofilen der Kunststoffprodukte und die Entwicklung neuer Produkte. Im Rahmen der stra-

tegischen Neuausrichtung lag der Schwerpunkt in 2013 auf einer weiteren Stärkung der Innovationskraft. Dazu wurde der Innovationsprozess (Stage-Gate-Prozess) überarbeitet und gestrafft. Der Bau eines neuen Technologiezentrums wurde von Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt. Mit dem Bau wurde Anfang 2014 begonnen. Es hat zum Ziel, Kapazitäten für mehr Entwicklungsprojekte und neue Verfahrenstechniken zu schaffen.

Die Entwicklung neuer Produkte und Rezepturen wurde intensiviert. Wichtige Kenngröße ist hier der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der weiter gesteigert werden soll.

Im Produktbereich PVC wurde ein neues Produkt für die Fußbodenindustrie entwickelt und im Markt eingeführt. Unter dem Produktnamen SIMOLIFE hat SIMONA sein Produktprogramm für die Orthopädieindustrie zusammengefasst und um Produkte aus dem Werkstoff EVA, einem Copolymerisat aus Ethylen und Vinylacetat, erweitert. In Kooperation mit der Resysta International GmbH hat SIMONA, als erster Hersteller weltweit, eine extrudierte Platte auf der Basis von Reishülsen und einem Thermoplast in Holzoptik und -haptik im Markt eingeführt. Zu den Neuentwicklungen zählt außerdem der Prototyp einer neuen Generation der SIMONA Hohlkammerplatte. In Kooperation mit verschiedenen Rohstoffherstellern hat SIMONA 2013 an der Verarbeitung unterschiedlicher biobasierter Rohstoffe geforscht.

Im Bereich Rohrleitungsbau wurde mit einem Deponiegasfilter aus elektrisch leitfähigem Polyethylen (PE-EL) ein umweltschonendes Produkt entwickelt. Mit SIMODUAL² hat SIMONA ein Doppelrohrsystem für den industriellen Rohrleitungsbau entwickelt und im Markt eingeführt.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht eindeutig von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wurde auch 2013 durch die Finanzkrisen wichtiger Industriestaaten gebremst. Das globale Wachstum betrug 3,0 Prozent, nach 3,1 Prozent in 2012. In der Eurozone schrumpfte die Wirtschaft dabei um 0,5 Prozent nach minus 0,7 Prozent im Vorjahr. Von den großen Industrieländern der Eurozone zeigten Deutschland (0,4 Prozent) und Frankreich (0,2 Prozent) positive Wachstumsraten, während Italien und Spanien weiter in der Rezession verharren. Die für das Geschäft von SIMONA wichtige Investitionstätigkeit war nach wie vor auf niedrigem Niveau. Im Euroraum erhöhten sich die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt zwar leicht um 1,1 Prozent. In Deutschland gingen die Investitionen jedoch nochmals um 2,2 Prozent zurück. Das Wirtschaftswachstum in den USA hat sich deutlich verlangsamt. Nach 2,8 Prozent in 2012 ist die Wirtschaft in 2013 nur noch um 1,9 Prozent gewachsen. China hat dank einer durch staatliche Investitionen getriebenen starken zweiten Jahreshälfte 2013 ein Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres erzielt (7,7 Prozent).

Der Branchenumsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland wuchs im Jahr 2013 um 3,0 Prozent auf 57,6 Mrd. EUR. Nach einem sehr verhaltenen Beginn hatte die Dynamik im Laufe des zweiten Halbjahres stetig zugenommen. Die Exporte sind mit 4,6 Prozent deutlich stärker gestiegen als die Importe (+2,0 Prozent). Die Ertragslage der Unternehmen hat sich in 2013 leicht verbessert, steigende Energiekosten und volatile Rohstoffpreise belasten allerdings nach wie vor die Margen.

Der Umsatz der chemischen Industrie in Deutschland ist in 2013 kaum gewachsen. Das Geschäft mit Kunden aus dem Ausland stagnierte, es fehlten Wachstumsimpulse aus den USA, Brasilien und Asien. Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau fiel 2013 rund ein Prozent niedriger als im Vorjahr aus. Grund war vor allem die schwache internationale Investitionsgüternachfrage. Eine zufriedenstellende Entwicklung zeigte die deutsche Bauindustrie, die dank eines starken zweiten Halbjahres ein Umsatzplus von ca. 2,5 Prozent erzielt hat.

2.2 Geschäftsverlauf

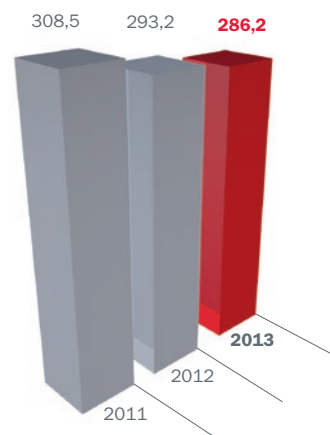
Die Umsatzentwicklung des SIMONA Konzerns litt in erster Linie unter der schwachen Investitionstätigkeit in Europa, einem preisintensiven Wettbewerbsumfeld sowie einer schwachen Nachfrage in den USA. Im Konzern wurden Umsatzerlöse von insgesamt 286,2 Mio. EUR erzielt. Das sind 2,4 Prozent weniger als in 2012 (293,2 Mio. EUR). Die Prognose von 280–290 Mio. EUR wurde damit am oberen Ende erreicht. Das ursprünglich budgetierte Umsatzziel von mehr als 300 Mio. EUR wurde verfehlt.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) im Konzern von 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 2,9 Prozent (Vorjahr 4,8 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA hat sich von 25,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,6 Mio. EUR verringert. Die EBITDA-Marge beträgt 6,9 Prozent nach 8,7 Prozent im Vorjahr.

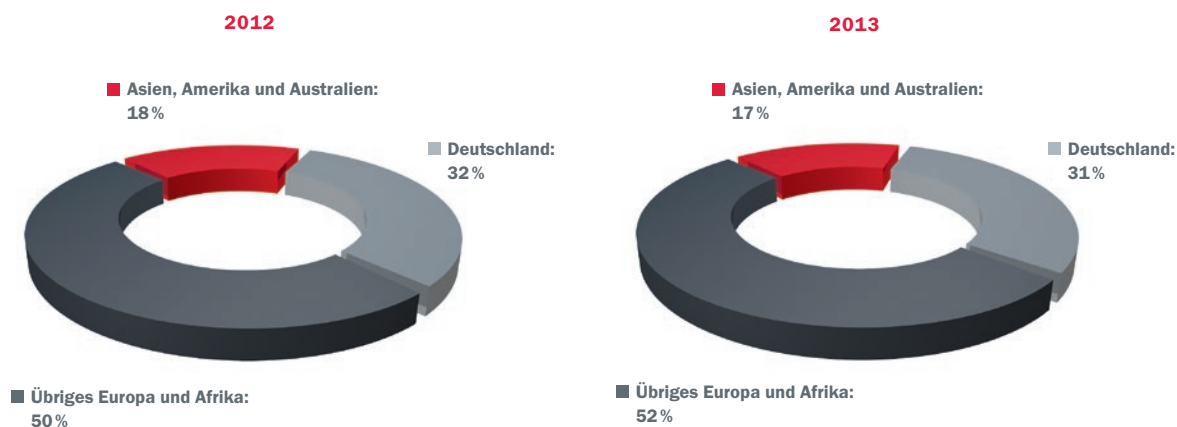
Der ROCE im Konzern lag mit 4,5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 7,9 Prozent.

Produktmix- und Preiseffekte sowie damit verbundene gesunkene Umsatzvolumen und Margen haben zu dem schwachen Ergebnis geführt. Auf der Kostenseite haben Aufwendungen im Rahmen der Restrukturierung

UMSATZ SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN SIMONA KONZERN (in Prozent)



sowie nach wie vor hohe Rohstoff- und weiter steigende Energiekosten das Ergebnis belastet.

Deutschland

Vor allem aufgrund der schwachen Investitionstätigkeit sind die Umsatzerlöse in Deutschland um 4,2 Prozent auf 89,2 Mio. EUR (Vorjahr 93,1 Mio. EUR) zurückgegangen. Der Anteil am Gesamtumsatz hat sich von 31,8 auf 31,2 Prozent weiter reduziert. Damit bestätigt sich die Annahme, dass klassische Anwendungen im Behälter- und Apparatebau in Deutschland kaum Wachstumspotenzial bieten. Dem wird durch die strategische Neuausrichtung eines stärkeren Wachstums in Emerging Markets Rechnung getragen.

Übriges Europa und Afrika

Dank eines überproportionalen Wachstums in Osteuropa, vornehmlich in Russland, sind die Umsatzerlöse in der Region „Übriges Europa und Afrika“ um 1,6 Prozent auf 148,4 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 146,1 Mio. EUR). Eine schwache Entwicklung in Südeuropa wurde dabei von

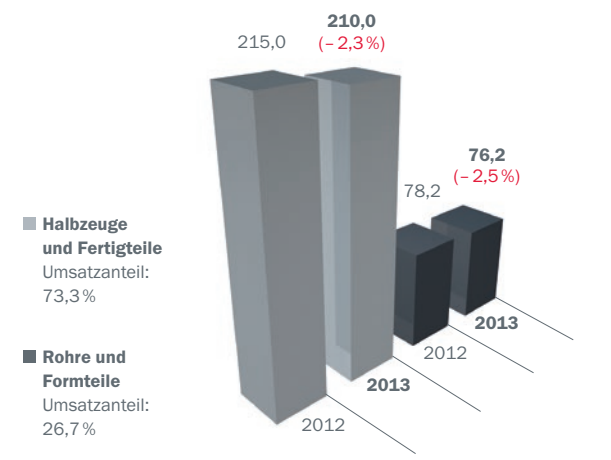
der starken Nachfrage in unserer jungen Tochtergesellschaft in Russland überkompensiert. Der Anteil am Gesamtumsatz dieser Region ist aufgrund der positiven Entwicklung in Osteuropa von 49,8 auf 51,9 Prozent gestiegen.

Asien, Amerika und Australien

In Asien bewegen sich die Umsatzerlöse in etwa auf Vorjahresniveau, das angestrebte Umsatzziel wurde jedoch nicht erreicht. Die Entwicklung in den USA war schwach und litt unter einer sehr zurückhaltenden Nachfrage. Das Geschäftsmodell in den USA wird mit Fokus auf das Kerngeschäft seit 2012 neu ausgerichtet, dabei wurden die Kostenstrukturen und die Abläufe optimiert.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung in den USA sind die Umsatzerlöse der Region „Asien, Amerika und Australien“ um 10,1 Prozent auf 48,6 Mio. EUR (Vorjahr 54,0 Mio. EUR) zurückgegangen. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz sank von 18,4 auf 17,0 Prozent.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



Umsatzentwicklung der Produktgruppen

Im Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile ist der Umsatz mit Platten aus PP und Fluorkunststoffen zurückgegangen. Auch im Bereich Fertigteile und Profile liegt der Umsatz unter Vorjahr. Das Geschäft mit Platten aus PVC für Anwendungen insbesondere im Hochbau konnte weiter gesteigert werden. Insgesamt wurden im Bereich Halbzeuge und Fertigteile Umsatzerlöse von 210,0 Mio. EUR (Vorjahr 215,0 Mio. EUR) erzielt. Das sind 2,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Im Produktbereich Rohre und Formteile sind die Umsätze mit Rohren aus PE und PP zurückgegangen. Der Umsatz mit Formteilen aus PE und PP liegt in etwa auf Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Rohren und Formteilen aus Fluorpolymeren für besonders sicherheitsrelevante Anwendungen konnte deutlich gesteigert werden. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Produktbereich Rohre und Formteile 76,2 Mio. EUR. Das sind 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

2.3 Ertragslage

Ergebnis

Das EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) im Konzern ist aufgrund rückläufiger Geschäftsentwicklung von 14,1 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR deutlich zurückgegangen. Die EBIT-Marge liegt mit 2,9 Prozent unter dem Vorjahr (4,8 Prozent).

Im Zuge des Umsatzrückgangs hat sich das Rohergebnis 2013 (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) um 5,4 Mio. EUR auf 124,6 Mio. EUR verringert und entspricht 43,5 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 44,3 Prozent).

Durch einen geringfügigen Bestandsaufbau hat sich die Bestandsveränderung mit 1,0 Mio. EUR in der Erfolgsrechnung positiv ausgewirkt.

Die Sonstigen Erträge betragen 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR).

Die Rohstoffe haben sich im Jahresverlauf 2013 insgesamt leicht verteuert. Die höheren Rohstoffkosten konnten durch Anpassung der Verkaufspreise überwiegend kompensiert werden. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind insgesamt im Vergleich zum Umsatzrückgang leicht unterproportional um 0,7 Prozent gefallen. Der Materialaufwand bewegt sich mit 168,0 Mio. EUR etwas unter Vorjahresniveau (169,3 Mio. EUR). Die Kosten für Energie haben sich verteuert und liegen in der SIMONA AG mit 10,8 Mio. EUR 8,4 Prozent über dem Vorjahresniveau von 10,0 Mio. EUR.

Der Personalaufwand hat sich trotz Einmalbelastungen, insbesondere bedingt durch den Rückgang der Mitarbeiterzahl, um insgesamt 1,1 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR reduziert. Im Zuge der Änderungen des IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden die bisher in den Personalaufwendungen dargestellten Zinskosten für Pensionsverpflichtungen neu im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen wie im Vorjahr 11,4 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen haben um 1,6 Mio. EUR auf 48,8 Mio. EUR zugenommen. Darin enthalten sind erhöhte Aufwendungen für Kursschwankungen sowie Beratung. Die Betriebskosten, insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung, haben sich hingegen verringert.

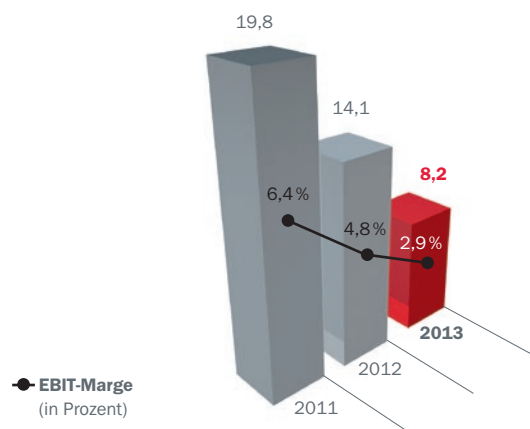
Die einzelnen Verkaufsgesellschaften in Europa haben, mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Italien, im Berichtsjahr positive Resultate erwirtschaftet. Vor allem die Tochtergesellschaften in Frankreich, Russland und Polen haben im Vorjahresvergleich höhere Ergebnisbeiträge erzielt.

Die Produktionsgesellschaft in Tschechien konnte die Profitabilität in 2013 im Vorjahresvergleich weiter steigern.

Die Tochtergesellschaft in den USA verbuchte im Jahr 2013, insbesondere bedingt durch die rückläufige Umsatzentwicklung, ein negatives Ergebnis.

Die Verkaufsgesellschaften in Asien verzeichneten im Vorjahresvergleich primär aufgrund geringerer Margen negative Ergebnisse. Das Werk in China weist in 2013 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus, konnte jedoch ein positives EBITDA erzielen.

EBIT-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 ist um 5,0 Mio. EUR auf 257,7 Mio. EUR zurückgegangen.

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die Sachanlagen haben sich, vor allem bedingt durch Wechselkursschwankungen, von 90,9 Mio. EUR auf 88,8 Mio. EUR verringert. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Konzern 11,9 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich auf 11,2 Mio. EUR.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (19,2 Mio. EUR) und die Fertigen Erzeugnisse und Waren (38,1 Mio. EUR) lagen zum Bilanzstichtag nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um 4,8 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR angestiegen.

Die Sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen haben sich von 9,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,8 Mio. EUR verringert. Darin enthalten ist der zum Barwert aktivierte Auszahlungsanspruch aus dem Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR), der nach dem 31. Dezember 2013 zufließt.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben sich von 21,0 Mio. EUR aufgrund der kurzfristigen Finanzmitteldisposition auf 4,0 Mio. EUR reduziert.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist im Berichtsjahr gekennzeichnet durch ein im Vorjahresvergleich leicht erhöhtes Eigenkapital sowie eine Reduzierung des lang- und kurzfristigen Fremdkapitals.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 167,8 Mio. EUR (Vorjahr 166,5 Mio. EUR). Darin eingeflossen sind im Wesentlichen ein Periodenergebnis in Höhe von 4,8 Mio. EUR, eine Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2013 von 4,5 Mio. EUR sowie die Fremdwährungsumrechnung mit -2,2 Mio. EUR und die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aus der Änderung des IAS 19 (revised 2011) in Höhe von 3,3 Mio. EUR. Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 65 Prozent (Vorjahr 63 Prozent).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen von 12,4 Mio. EUR sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. EUR angestiegen.

Die langfristigen und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich, insbesondere durch Inanspruchnahmen bei den mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen, um insgesamt 1,0 Mio. EUR reduziert.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen im Berichtsjahr 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,5 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in Technische Anlagen an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Investitionen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) getätigt.

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements bleibt, die Finanzkraft von SIMONA zu sichern. Die wichtigste Aufgabe ist dabei, den Finanzbedarf für das operative Geschäft sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Den Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels interner Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder Darlehen. Zudem bestehen fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden liegen im Berichtsjahr knapp unter 0,1 Mio. EUR. Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich im Berichtsjahr aufgrund der im Dezember 2013 erfolgten planmäßigen Rückzahlung eines Bankdarlehens über 5 Mio. USD auf 0 Mio. EUR reduziert (Vorjahr 3,8 Mio. EUR). Die derivativen Finanzinstrumente enthalten mit 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) einen Zinsswap zur Risiko-Absicherung eines US-Dollar-Darlehens.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

Cashflow

Im Geschäftsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 14,2 Mio. EUR (Vorjahr 21,3 Mio. EUR). Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 5,4 Mio. EUR (Vorjahr Mittelabfluss –3,7 Mio. EUR), darin enthalten sind die Netto-Einzahlungen aus der kurzfristigen Finanzmitteldisposition in Höhe von 17,0 Mio. EUR (Vorjahr 9,2 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt –8,7 Mio. EUR (Vorjahr –7,0 Mio. EUR) und beinhaltet im Wesentlichen die Tilgung eines US-Dollar-Darlehens sowie die Dividendenausschüttung 2013.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 47,5 Mio. EUR (Vorjahr 36,9 Mio. EUR). Die Veränderung von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,8 Mio. EUR) resultiert vor allem aus der Disposition der kurzfristigen Finanzmittelanlagen. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung im Anhang dargestellt.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 21,0 Mio. EUR) umfassen eine in 2013 getätigte Anlage in Schuldscheindarlehen der Bank of China. Im Geschäftsjahr ist das Schuldscheindarlehen über 10,0 Mio. EUR planmäßig ausgelaufen.

Finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) entstehen aus operativen Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 0,9 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben entstehen kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen (einschließlich Beteiligungserträgen) in Höhe von 1,4 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt ein Finanzergebnis (ein-

schließlich Beteiligungserträgen) von –1,0 Mio. EUR (Vorjahr –0,6 Mio. EUR). Bedingt durch den im Geschäftsjahr 2013 geänderten Ausweis der Zinsaufwendungen für Pensionen im Finanzergebnis sind 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) an Zinsen für Pensionsverpflichtungen ins Finanzergebnis eingeflossen, die bisher unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wurden. Der Vorjahresvergleichswert wurde entsprechend angepasst.

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

In regelmäßigen Abständen misst SIMONA die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen einer europaweiten Befragung. Im April 2013 wurde die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie aufgelegt. Die Befragung erreichte mehr als 1.800 Kunden in acht Ländern. Die Rücklaufquote lag bei über 30 Prozent. Die Gesamtzufriedenheit konnte im Vergleich zur letzten Befragung von 82,4 Prozent auf 86,7 Prozent weiter gesteigert werden. 88,0 Prozent unserer Kunden würden unsere Produkte und Leistungen weiterempfehlen (letzte Befragung: 85,4 Prozent). Damit konnten wir auch im Industrievergleich hohe Werte erzielen, hier liegen die durchschnittliche Gesamtzufriedenheit bei 83,7 Prozent und die Weiterempfehlungsrate bei 81,6 Prozent.*

Mitarbeiter

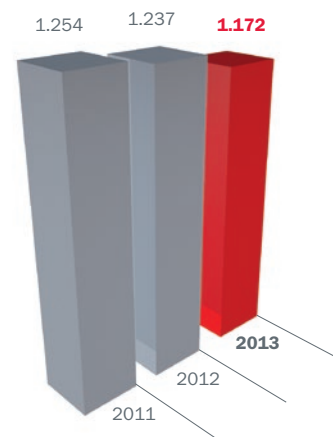
Die Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung haben zu einem geringeren Mitarbeiterbestand geführt. Im SIMONA Konzern ist die Mitarbeiterzahl um 65 auf 1.172 (31.12.2012: 1.237) zurückgegangen. Das betraf insbesondere die Standorte Kirn und Ringsheim. Die Mitarbeiterzahl in der SIMONA AG ist um 52 auf 824 (31.12.2012: 876) zurückgegangen.

Auch an den Produktionsstandorten in den USA und China wurden weniger Mitarbeiter als im Vorjahr beschäftigt. In den Vertriebsgesellschaften in Europa blieb die Mitarbeiteranzahl weitgehend konstant. Für den Ausbau der Emerging Markets wurde in den Tochtergesellschaften in Russland und China zusätzliches Personal eingestellt.

Zum 31.12.2013 befanden sich 46 Jugendliche zur Ausbildung in einem der sieben technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. Das Programm berufsintegrierter Studiengänge, in das 2012 ein neuer Studiengang „Kunststofftechnik“ aufgenommen wurde, ist intensiviert worden. 5 (2012: 2) ehemalige Auszubildende absolvieren berufsintegrierte Studiengänge, die SIMONA in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen anbietet. 8 Mitarbeiterinnen befanden sich zum 31. Dezember 2013 in Elternzeit.

Im neuen berufsintegrierten Studiengang Kunststofftechnik, der in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt angeboten wird, studieren zurzeit bereits 2 Mitarbeiter. In der SIMONA Corporate Academy wurden 2013 zahlreiche Produkt- und Marktschulungen angeboten. Schwerpunkte des in 2012 neu eingeführten betrieblichen Gesundheitsmanagements waren im vergangenen Jahr Arbeitsplatzbegehungen, die Verbesserung der Ergonomie und das Angebot von Laufkursen. Zum ersten Mal wurde in Deutschland ein Familientag durchgeführt, der den Familienangehörigen der Mitarbeiter Einblicke in die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter bot. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurde die Einführung einer divisionalen Organisationsstruktur mit durchgehender Verantwortung für Produktbereiche

MITARBEITER-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN (zum Jahresende)



* Quelle: D. Hass/J. Link/C. Wingerter: Kundenzufriedenheitsbarometer für die mittelständische Industriegüterbranche, Künzelsau 2009, S. 47–48

beschlossen. Mit der Umsetzung wurde im Laufe des Jahres 2013 begonnen. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Einführung einer Qualifikationsmatrix in den gewerblichen Bereichen verabschiedet.

Schwerpunkte der IT in 2013 waren die Integration der Tochtergesellschaften der Verkaufsregion Asien/Pazifik in das SAP-System sowie in die SIMONA IT-Infrastruktur. Alle wichtigen IT-Systeme wurden auf den aktuellsten Stand gebracht und konsolidiert. Des Weiteren wurde ein unternehmensweites Kommunikationstool eingeführt, das den internen Wissensaustausch verbessert und schnellen internen Support weltweit ermöglicht.

Qualität, Umwelt und Energie

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001, der ISO/TS 16949 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Umsetzung dieser Managementnormen durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits erneut bestätigt. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie bereits in den Jahren zuvor, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Nach Einführung und vollständiger Einbindung eines Energiemanagementsystems in das bestehende Integrierte Qualitäts- und Umweltmanagementsystem im zweiten Halbjahr 2011 erfolgte 2013 bereits das 2. Überwachungsaudit des Energiemanagementsystems gemäß der international anerkannten Norm DIN EN ISO 50001. Erneut wurde die hohe Wirksamkeit des SIMONA Energiemanagement-

systems bestätigt. Mithilfe des Energiemanagementsystems werden eine Energieversorgung zu wirtschaftlichen Preisen sowie die ausreichende Bereitstellung des Energiebedarfs sichergestellt. Die Steigerung der Energieeffizienz hilft, die Produktionskosten zu senken, innerbetriebliche Innovationen zu fördern und Lebenszeiten betrieblicher Systeme zu verlängern.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit sind daher für SIMONA zentrale Themen. Das SIMONA Umweltmanagementsystem ist gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Bei der Planung neuer Produktionsprozesse und Fertigungsverfahren wird der produktionsintegrierte Umweltschutz weiter forciert. Die langlebigen SIMONA Produkte tragen des Weiteren dazu bei, Herausforderungen zum Beispiel in der Umwelttechnik oder Versorgung nachhaltig zu lösen.

3. NACHTRAGSBERICHT

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 bis zur Erstellung des Konzernlageberichtes sind mit Ausnahme der Akquisition der Firma Laminations Inc., USA, und des vorgesehenen Abschlusses eines Kaufvertrages über die Geschäftsaktivitäten der Boltaron Performance Products, LLC, USA, keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des SIMONA Konzerns eingetreten. Die Tochtergesellschaft SIMONA AMERICA Inc., USA, hat am 08. Januar 2014 100 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Laminations Inc., USA, erworben. Die SIMONA AMERICA Inc., USA, wird über eine Tochtergesellschaft – nach derzeitigem Planungsstand – am 01. April 2014 mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit einen Kaufvertrag über das Vermögen und die Geschäftsaktivitäten der Boltaron Performance Products, LLC, USA, abschließen. Der Vollzug des Kaufes (Closing) ist bis Ende April 2014 geplant. Die Finanzierung der Akquisitionen erfolgt durch die SIMONA AG an die SIMONA AMERICA Inc., USA.

Darüber hinaus werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und relevante Ereignisse berichtet wird.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

Der Markt für Kunststoffanwendungen wächst weltweit. Seit den 1950er-Jahren werden durchschnittliche Wachstumsraten von 9 Prozent erzielt. Der Pro-Kopf-Verbrauch wird in den nächsten Jahren in Asien doppelt so schnell steigen wie in Europa. Für international agierende deutsche Kunststoffunternehmen ergeben sich daraus zahlreiche Wachstumsmöglichkeiten. Der Trend im Anwendungsspektrum von SIMONA geht zu immer leichteren Kunststoffen mit weiterentwickelten Eigenschaften. Vor allem in der Medizintechnik, der Versorgung, der Bauindustrie und im Bereich Mobilität werden zunehmend alternative Werkstoffe mit diesem Eigenschaftsprofil gesucht. Ein weiterer Trend sind Alternativen zu rohölbasierten Kunststoffen. SIMONA beherrscht zahlreiche Techniken zur Verarbeitung von Kunststoffen und baut ihre internationale Präsenz stetig aus. Mit einem diversifizierten Geschäftsmodell mit Produkt-/Marktkombinationen und der Strategie einer höheren Innovationskraft durch eine Intensivierung der Forschung und Entwicklung ist SIMONA für die Zukunft dabei gut aufgestellt. Mit der Entwicklung von Hybridmaterialien und biobasierten Kunststoffen hat SIMONA auch Lösungen, um die Nachfrage nach Kunststoffen mit alternativer Rohstoffbasis zu bedienen.

Risikobericht

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation wesentlicher Risikofelder und Kontrollen mit Einfluss auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und der entsprechenden Ergebnisse auf Ebene des Vorstandes
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung zur rechnungslegungsbezogenen Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise im Rahmen des Preismanagements.

Das Risikomanagementsystem der SIMONA AG steuert auf Basis der in 2012 erstellten Risikomap die wesentlichen Risiken des Konzerns: Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und informationstechnologische Risiken.

Umfeld- und Branchenrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, Währungs- und Rohstoffpreisvolatilitäten, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement begrenzen diese Risiken. Die Produktionsstätten in den USA, China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu verbessern und die Anforderungen unserer Kunden nah an ihren Standorten besser zu erfüllen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sie betreffen vor allem Währungsrisiken, Forderungsausfallrisiken, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung. Die wechselkursbedingten Preisrisiken steigen mit dem Anteil des Umsatzes der SIMONA AG außerhalb des Euroraums. Durch den Ausbau der Produktion in den ausländischen Absatzmärkten sind diese Risiken weiter reduziert worden. Das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ging 2013 von der schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft und den damit verbundenen gesunkenen Ausrüstungsinvestitionen insbesondere im Euroraum aus. Die nach wie vor hohen und sehr volatilen Rohstoffpreise sind, verbunden mit dem Druck auf Verkaufspreise infolge intensiven Wettbewerbs, weiter zentrale Risiken für die Ergebnisentwicklung des SIMONA Konzerns. Wir erwarten mittel- und langfristig weiterhin einen strukturellen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen. Mit dem schwierigen konjunkturellen Umfeld ist auch das Risiko für Forderungsausfälle gestiegen. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft, für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßige Wertberichtigungen vorgenommen. Aus einem Zinsswap

zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen. Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Informationstechnologische Risiken

Informationstechnologische Risiken betreffen insbesondere den Ausfall der IT-Technologie, Datenverlust und Angriffe auf die IT-Systeme verbunden mit Betriebsspying. Sie werden durch eine eigene IT-Abteilung konzernweit gesteuert, deren Aufgabe die permanente Kontrolle, Wartung und Weiterentwicklung sowie der Schutz der IT-Systeme ist. Erhöhte Risiken könnten sich vor allem durch externe Angriffe auf die IT-Systeme ergeben.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns ist nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2013 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Bestandsgefährdende Risiken für die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

5. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft auf Wachstumskurs

Die Aussichten für die Entwicklung der Weltwirtschaft in 2014 sind positiv. Nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds wird das Wachstum in 2014 3,7 Prozent und in 2015 3,9 Prozent betragen. Diese Prognosen gehen von einem weiter überproportionalen Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern und von einem Überwinden der Finanzkrisen in den Industriestaaten aus. Auch der Euroraum soll auf den Wachstumspfad zurückkehren und im laufenden Jahr um 1,0 Prozent und in 2015 um 1,4 Prozent wachsen. Zugpferd ist dabei nach wie vor die deutsche Wirtschaft, der für das laufende Jahr ein Wachstum von 1,6 Prozent und für 2015 ein Wachstum von 1,4 Prozent vorhergesagt wird. Auch für die USA wird ein stärkeres Wachstum von 2,8 Prozent in 2014 und 3,0 Prozent in 2015 prognostiziert.

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird voraussichtlich die für SIMONA wichtige Exporttätigkeit in Deutschland und infolgedessen auch die Investitionen positiv beeinflussen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Aufgrund der allgemein guten Konjunkturlage rechnet auch die Kunststoff verarbeitende Industrie mit einem starken Wachstum zwischen 4 und 5 Prozent für 2014. Dabei wird die Branche vor allem von der positiveren Entwicklung in den Industriestaaten Europas profitieren.

Künftige Entwicklung

Aufgrund der positiveren Konjunkturaussichten und der strategischen Neuausrichtung hat sich der SIMONA Konzern anspruchsvolle Ziele gesetzt. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde ein Konzernumsatz von über 310 Mio. EUR und eine Konzern-EBIT-Marge von leicht über 5 Prozent budgetiert. Mit dem Erwerb der Laminations Inc., USA, sollte sich der Umsatz im Konzern in 2014 um etwa 25–30 Mio. USD erhöhen. Durch die Integration dieser Gesellschaft wird im Jahr 2014 noch kein positives Ergebnis erwartet. In den Regionen „Übriges Europa und Afrika“, insbesondere Osteuropa, sowie „Asien, Amerika und Australien“ rechnen wir mit einer Steigerung von Umsatz und Ergebnis. In der Region Deutschland wird ein leichtes Wachstum der Umsatz- und Ergebnisbeiträge angestrebt. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2014 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (4,5 Prozent) erwartet.

Wachstumsimpulse sollen dabei vor allem aus den Emerging Markets (Osteuropa, Asien, Lateinamerika) sowie den USA kommen, für die überproportionale Wachstumsraten budgetiert wurden. In Deutschland und Westeuropa wird ebenfalls ein Wachstum oberhalb des BIP angestrebt, das vor allem über die Erschließung neuer Anwendungen mit zum Teil neuen Produkten erfolgen soll. Alle Produktbereiche sollen zum Wachstum beitragen. Bei den Halbzeugen ist ein verstärkter Ausbau des Geschäfts mit Fluorpolymeren geplant, der durch die Akquisition von Laminations Anfang dieses Jahres unterstützt wird. Im Bereich der PVC Platten ist ein überproportionales Wachstum mit neuen Produkten für die Bauindustrie geplant. Im Segment Rohre

und Formteile soll vor allem das Geschäft mit Industrieanwendungen aus PP Rohren und Formteilen international ausgebaut werden.

Die Steigerung des Ergebnisses ist insbesondere aufgrund von Mengeneffekten, bereits eingeleiteten ertragsstabilisierenden Maßnahmen, einer Effizienzsteigerung durch schlankere Prozesse und operativer Exzellenz geplant. Die Erreichung wird insbesondere von der weiteren Entwicklung der volatilen Rohstoffpreise und der Durchsetzbarkeit auskömmlicher Preise in einem sehr aggressiven Wettbewerbsumfeld abhängen.

Der SIMONA Konzern geht mit der neuen strategischen Ausrichtung von einer weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit aus, da Anforderungen an neue und weiterentwickelte Produkte in Zukunft noch besser bedient werden können.

Wir gehen durch die Aktivitäten in unserem Energiemanagement von einer weiteren leichten Steigerung der Energieeffizienz aus.

Die Anzahl der Mitarbeiter des SIMONA Konzerns wird in 2014 voraussichtlich leicht ansteigen.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

6.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobel und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsführung zahlen. Der Aufsichtsrat verabschiedete in 2012 die Einführung eines Long-Term-Incentive-Plans zur variablen Vorstandsvergütung. Auf Basis des SIMONA Value Added (Economic Value Added und ein Mindest-Weighted Average Cost of Capital (WACC) von 8 Prozent) der Jahre 2012 bis 2014 kann ab dem Jahr 2015 die erste Auszahlung erfolgen.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahrs fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Unternehmens (EBIT) orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.322 TEUR (Vorjahr 1.760 TEUR). Sie setzen sich aus 1.042 TEUR (Vorjahr 1.118 TEUR) fester Vergütung und 280 TEUR (Vorjahr 642 TEUR) Boni zusammen. Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 01. Juli

2011 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis Ende 2015. Die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 502 TEUR (Vorjahr 440 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 10.061 TEUR (Vorjahr 9.081 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste

Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Hauptversammlung am 07. Juni 2013 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 131 TEUR (Vorjahr 136 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

6.3 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2013 unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt. Effektive Aktienurkunden werden nicht mehr ausgegeben. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen, soweit dem Vorstand bekannt, nicht.

30,79 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 15,0 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 11,06 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 07. Juni 2013 insgesamt 70.776 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrates beläuft sich laut Meldung zum 07. Juni 2013 auf 1.300 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,22 Prozent am Grundkapital.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6.4 Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

6.5 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.

Kirn, 31. März 2014
SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

Inhalt

KONZERNABSCHLUSS 2013

20 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

21 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

22 Konzernbilanz

23 Konzern-Kapitalflussrechnung

24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

25 Konzernanhang

61 Angaben zum Anteilsbesitz

62 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

63 Sonstige Angaben

SONSTIGES

64 Beteiligungsbesitz

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2012 angepasst
Umsatzerlöse	[7]	286.240	293.230
Sonstige Erträge		5.361	6.567
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		1.025	-486
Materialaufwand		168.008	169.275
Personalaufwand	[8]	56.240	57.303
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	11.428	11.436
Sonstige Aufwendungen	[10]	48.767	47.168
Erträge aus Beteiligungen		1.000	600
Finanzerträge	[11]	436	630
Finanzaufwendungen	[11]	2.431	1.856
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.188	13.503
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	2.424	2.895
Periodenergebnis		4.764	10.608
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.686	10.551
Nicht beherrschende Anteile		78	57
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[13]	7,81	17,59
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[13]	7,81	17,59

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

in TEUR	01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2012 angepasst
Periodenergebnis	4.764	10.608
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	4.691	-21.851
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-1.383	6.443
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	-2.227	250
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten sonstigen Ergebnisses	1.081	-15.158
Gesamtergebnis	5.845	-4.550
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.807	-4.588
Nicht beherrschende Anteile	38	38

Konzernbilanz der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	01.01.2012 angepasst
Immaterielle Vermögenswerte	[15]	1.187	1.175	1.280
Sachanlagevermögen	[16]	88.832	90.879	89.229
Finanzielle Vermögenswerte	[29]	23	23	23
Ertragsteuerforderungen	[19]	1.975	2.612	3.205
Latente Steueransprüche	[12]	2.075	3.020	174
Langfristige Vermögenswerte		94.092	97.709	93.911
Vorräte	[17]	57.288	56.932	57.283
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	48.097	43.283	42.606
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	[19]	5.888	6.166	6.164
Ertragsteuerforderungen	[19]	903	750	750
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[29]	4.000	20.994	30.227
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	47.477	36.934	26.139
Kurzfristige Vermögenswerte		163.653	165.059	163.169
Bilanzsumme		257.745	262.768	257.080

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	01.01.2012 angepasst
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274	15.274
Gewinnrücklagen		138.734	135.240	145.797
Sonstige Rücklagen		-1.963	224	-45
		167.545	166.238	176.526
Nicht beherrschende Anteile		277	239	201
Eigenkapital	[21]	167.822	166.477	176.727
Finanzschulden	[22]	41	66	4.728
Rückstellungen für Pensionen	[23, 24]	59.524	60.374	36.340
Sonstige Rückstellungen	[25]	4.247	4.994	5.450
Sonstige Schulden		59	118	172
Latente Steuerschulden	[12]	0	843	6.063
Langfristige Schulden		63.871	66.395	52.753
Finanzschulden	[22]	23	3.812	312
Rückstellungen für Pensionen	[23]	1.509	1.457	1.327
Sonstige Rückstellungen	[25]	1.749	2.024	2.245
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		12.430	11.266	11.223
Ertragsteuerschulden		1.938	1.960	1.153
Sonstige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten		8.365	9.299	11.217
Derivative Finanzinstrumente	[28, 29]	38	78	123
Kurzfristige Schulden		26.052	29.896	27.600
Bilanzsumme		257.745	262.768	257.080

Konzern-Kapitalflussrechnung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012 angepasst
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.188	13.503
Gezahlte Ertragsteuern		-2.473	-4.022
Finanzerträge und Finanzaufwendungen		-160	-346
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	11.428	11.436
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		4.165	95
Veränderung der Pensionen	[23, 24]	-798	2.313
Ergebnis aus Anlageabgängen		59	-99
Veränderung der Vorräte	[17]	-356	351
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	-4.814	-677
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		885	591
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen		-891	-1.844
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		14.233	21.301
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15, 16]	-12.067	-13.675
Einzahlungen aus Anlageabgängen		92	113
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[29]	20.994	9.233
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-4.000	0
Erhaltene Zinsen		398	586
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		5.417	-3.743
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[22]	-3.877	-1.034
Zahlung Dividende Vorjahr	[14]	-4.500	-5.700
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-276	-284
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-8.653	-7.018
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[26]	-454	287
Veränderung des Finanzmittelfonds		10.543	10.827
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[26]	36.934	26.107
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[26]	47.477	36.934
Veränderung des Finanzmittelfonds		10.543	10.827

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL*
		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag		
in TEUR					Währungs- differenzen			
	Anhang	[21]	[21]					
Stand am 01.01.2012 (wie bisher berichtet)		15.500	15.274	143.702	-45	174.431	201	174.632
Umstellungseffekt gemäß IAS 8 aus der retrospektiven Anwendung von IAS 19R	[3]	0	0	2.095	0	2.095	0	2.095
Stand am 01.01.2012 (angepasst)		15.500	15.274	145.797	-45	176.526	201	176.727
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten sonstigen Ergebnisses		0	0	-15.408	269	-15.139	-19	-15.158
Periodenergebnis		0	0	10.551	0	10.551	57	10.608
Gesamtergebnis		0	0	-4.857	269	-4.588	38	-4.550
Dividendenauszahlung	[14]	0	0	-5.700	0	-5.700	0	-5.700
Stand am 31.12.2012 (angepasst)		15.500	15.274	135.240	224	166.238	239	166.477
Stand am 01.01.2013 (angepasst)		15.500	15.274	135.240	224	166.238	239	166.477
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten sonstigen Ergebnisses		0	0	3.308	-2.187	1.121	-40	1.081
Periodenergebnis		0	0	4.686	0	4.686	78	4.764
Gesamtergebnis		0	0	7.994	-2.187	5.807	38	5.845
Dividendenauszahlung	[14]	0	0	-4.500	0	-4.500	0	-4.500
Stand am 31.12.2013		15.500	15.274	138.734	-1.963	167.545	277	167.822

* Vorjahreswerte sind aufgrund verpflichtender Anwendung von IAS 19R angepasst.

Konzernanhang der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2013

[1] INFORMATION ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 wird voraussichtlich am 04. April 2014 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren, Rohrformteilen und Fertigteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Hazleton (USA) und Jiangmen (China) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvinov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb unter anderem über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen, DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen), in Tschechien (SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien, SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien), in China (SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd, Shanghai, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China), in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA) und in der Russischen Föderation (OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation).

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2013 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2013 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

sionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Darüber hinaus ist das Wahlrecht entfallen, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen. Neubewertungen sind sofort über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital zu erfassen. IAS 19R ersetzt die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird insofern nicht mehr auf Basis der erwarteten Verzinsung, sondern auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt. Zusätzlich kommt es zu einer Ausweitung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Zukünftig wird die Erfassung der Veränderung der Neubewertung im sonstigen Ergebnis zu einer höheren Volatilität im Eigenkapital führen.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr angewendete Rechnungslegungsstandards

Die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen hatten – mit Ausnahme von IAS 19 – auf die Darstellung der Abschlüsse keinen nennenswerten Einfluss.

Der Standard IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (überarbeitet 2011, IAS 19R) wurde im Juni 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen. Er wird vom Unternehmen erstmals im Geschäftsjahr angewendet, das am 01. Januar 2013 beginnt. Die vorgenommenen Anpassungen umfassen im Wesentlichen Änderungen bei der Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pen-

Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen der Änderungen des IAS 19R dar:

in TEUR	31.12.2012			01.01.2012 (31.12.2011)		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG						
Ergebnis vor Ertragsteuern	14.766	-1.263	13.503			
davon Personalaufwand	57.612	-309	57.303			
davon Zinsaufwendungen	284	1.572	1.856			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.267	-372	2.895			
Periodenergebnis	11.499	-891	10.608			
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner des Mutterunternehmens	11.442	-891	10.551			
Nicht beherrschende Anteile	57	0	57			
ERGEBNIS JE AKTIE						
unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	19,07	-1,48	17,59			
verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	19,07	-1,48	17,59			
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG						
Periodenergebnis	11.499	-891	10.608			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0	-21.851	-21.851			
Latente Steuern aus Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0	6.443	6.443			
Gesamtergebnis	11.749	-16.299	-4.550			
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner des Mutterunternehmens	11.711	-16.299	-4.588			
Nicht beherrschende Anteile	38	0	38			
KONZERNBILANZ						
Summe Vermögenswerte	260.120	2.648	262.768	257.080	0	257.080
davon Latente Steueransprüche	372	2.648	3.020	174	0	174
Summe Eigenkapital	180.681	-14.204	166.477	174.632	2.095	176.727
davon Gewinnrücklagen	149.444	-14.204	135.240	143.702	2.095	145.797
Summe Langfristige Schulden	49.543	16.852	66.395	54.848	-2.095	52.753
davon Rückstellungen für Pensionen	40.231	20.143	60.374	39.311	-2.971	36.340
davon Latente Steuerschulden	4.134	-3.291	843	5.187	876	6.063
Summe kurzfristige Schulden	29.896	0	29.896	27.600	0	27.600
davon Rückstellungen für Pensionen	1.457	0	1.457	1.327	0	1.327

Bei einer Fortführung des bisherigen IAS 19 hätte sich die bilanzierte Pensionsverpflichtung von 41.688 TEUR im Vorjahr auf 43.648 TEUR im Berichtsjahr erhöht. Das laufende Konzernergebnis wäre 3.545 TEUR höher ausgefallen und das Ergebnis je Aktie wäre um 4,17 EUR pro Aktie höher gewesen. Das Gesamtergebnis wäre insgesamt um 653 TEUR weniger belastet.

Das IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ verabschiedet. Danach ist die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung zu ändern. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („Recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die nicht reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern, ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen. Die Änderung wurde am 06. Juni 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

Der IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ beschreibt standardübergreifend, wie der beizulegende Zeitwert („Fair Value“) für die IFRS-Berichterstattung zu bestimmen ist, und erweitert die Anhangangaben für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, enthält jedoch keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden („Exit-Preis“). Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet demzufolge das Ausfallrisiko ab, d. h. das eigene Kreditrisiko. IFRS 13 ist seit dem 01. Januar 2013 prospektiv anzuwenden. Außerdem sehen die Übergangsvorschriften vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Die Erstanwendung des IFRS 13 hat für den Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.

3.2 Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement bereits erfolgt)

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und Änderungen zu IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“
- IFRS 11 „Joint Arrangements“ und Änderungen zu IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“
- IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 „Consolidated Financial Statements; Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities – Transition Guidance“
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 „Investment Entities“
- Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments – Presentation: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“
- Änderungen zu IAS 39 „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“

Die Standards IFRS 10 und Änderungen zu IAS 27, IFRS 11 und Änderungen zu IAS 28 sowie IFRS 12 wurden im Mai 2011 veröffentlicht, die Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wurden im Juni 2012 veröffentlicht und die Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 wurden im Oktober 2012 veröffentlicht. Die vorgenannten Standards sind jeweils erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt. Die Auswirkungen dieser Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind noch nicht abschließend analysiert.

Die Änderungen zu Standard IAS 32 wurden im Dezember 2011 bzw. zu IAS 39 im Juni 2013 veröffentlicht und sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt. Die Anwendung der Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf zukünftige Abschlüsse des SIMONA Konzerns haben.

3.3 Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch ausstehend)

Das IASB und das IFRS IC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Änderungen zu IAS 19 „Defined Benefit Plans: Employee Contributions“
- Annual Improvement Process zu IFRS 2010–2012 Cycle
- IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“
- IFRIC 21 „Levies“

Das IASB hat am 12. Dezember 2013 die „Verbesserungen an den IFRS-2010–2012“ sowie die „Verbesserungen an den IFRS-2011–2013“ (Annual Improvements) veröffentlicht, wodurch insgesamt elf International Financial Reporting Standards (IFRSs) geändert werden.

Die Änderungen zu „Verbesserungen an den IFRS-2010–2012“ betreffen im Einzelnen: IFRS 2 hinsichtlich der Definition „Ausübungsbedingungen“, IFRS 3 hinsichtlich der Bilanzierung bedingter Kaufpreiszahlungen bei Unternehmenserwerben, IFRS 8 hinsichtlich der Anhangangaben in Bezug auf die Zusammensetzung von Geschäftssegmenten und zur Überleitungsrechnung vom Segmentvermögen zum Konzernvermögen, IFRS 13 bezüglich des Unterlassens der Abzinsung von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16 hinsichtlich der propor-

tionalen Anpassung der kumulierten Abschreibungen bei Verwendung der Neubewertungsmethode, IAS 24 in Bezug auf Definition von „nahe stehenden Unternehmen“ und deren Einfluss auf die Auslegung des Begriffs „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ und IAS 38 hinsichtlich der proportionalen Anpassung der kumulierten Abschreibungen bei Verwendung der Neubewertungsmethode.

Die Änderungen „Verbesserungen an den IFRS-2011–2013“ betreffen im Einzelnen: IFRS 1 bezüglich der Definition in IFRS 1.7 „alle IFRS, die am Ende der Berichtsperiode gelten“, IFRS 3 in Hinblick auf die Ausnahme vom Anwendungsbereich für Gemeinschaftsunternehmen, IFRS 13 in Bezug auf den Anwendungsbereich der sog. Portfolio exception und IFRS 40 hinsichtlich der Beantwortung der Frage, ob der Erwerb von als zur Finanzinvestition gehaltenen Immobilien einen Unternehmenszusammenschluss darstellt, für den die Regelungen von IFRS 3 maßgeblich sind. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen.

Der voraussichtliche Einfluss auf zukünftige Abschlüsse des SIMONA Konzerns ist noch nicht abschließend analysiert.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“), denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts unverändert 143 TEUR.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zins-effekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [12] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [25] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [23] und [24].

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 01. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien – Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen – Polnische Zloty
- DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen – Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o, Prag, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA – US-Dollar
- 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA – US-Dollar
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China – Renminbi
- OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation – Russischer Rubel

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind

monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen wurden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2013 nicht über solche Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiger Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern hat keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da er über keine solchen qualifizierten Vermögenswerte verfügt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder aller Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf seinen/ihren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen

Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf Ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Umwidmungen haben bislang keine stattgefunden.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit zur bewussten Designation von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ keinen Gebrauch gemacht.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in einem aktiven Markt notiert sind, mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten und aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhän-

gigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten

zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung sowie die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt

sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Darlehen klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankauferkurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten

und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Durch den Wegfall der Korridormethode werden Neubewertungen sofort über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst. Die erfolgswirksame Erfassung der verfallbaren nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen erfolgt sofort bei Entstehung, anstelle einer Erfassung über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminierungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- Latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z.B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbleitern und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen.

Das Betriebsergebnis dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der Kunden. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte und Schulden, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt. Die Vorjahreswerte sind aufgrund der verpflichtenden Anwendung des IAS 19R angepasst.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	Deutschland		Übriges Europa und Afrika		Asien, Amerika und Australien		Eliminierungen		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	89.203	93.122	148.437	146.059	48.600	54.049	0	0	286.240	293.230
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	17.247	18.516	50.607	46.695	12.843	12.879	-80.696	-78.090	0	0
Segmenterlöse									286.240	293.230
Segmentergebnis	4.946	7.058	5.713	7.400	-2.476	-329			8.183	14.129
Segmentvermögen	125.504	124.567	36.696	34.935	39.092	38.933			201.292	198.435
davon langfristig	56.006	55.727	13.853	14.367	20.160	21.960			90.019	92.054
Segmentschulden	72.848	77.248	9.484	8.665	5.551	3.619			87.883	89.532
Segmentinvestitionen	9.214	8.571	1.585	4.102	1.268	1.002			12.067	13.675
Abschreibungen	7.999	8.262	1.196	1.203	2.233	1.971			11.428	11.436

Die Überleitung des Segmentvermögens, der Segment-schulden und der Segmentergebnisse zu den kurz- und langfristigen Vermögenswerten, Schulden bzw. dem Ergebnis vor Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Segmentvermögen	201.292	198.435
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.000	20.994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47.477	36.934
Langfristige Ertragsteuerforderungen	1.975	2.612
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	903	750
Latente Steueransprüche	2.075	3.020
Finanzielle Vermögenswerte	23	23
Kurzfristige und Langfristige Vermögenswerte	257.745	262.768

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Segment-schulden	87.883	89.532
Latente Steuerschulden	0	843
Ertragsteuerschulden	1.938	1.960
Langfristige Finanzschulden	41	66
Kurzfristige Finanzschulden	23	3.812
Derivative Finanzinstrumente	38	78
Kurzfristige und Langfristige Schulden	89.923	96.291

in TEUR	2013	2012
Segmentergebnis	8.183	14.129
Erträge aus Beteiligungen	1.000	600
Zinserträge	436	630
Zinsaufwendungen	2.431	1.856
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.188	13.503

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTGRUPPEN

in TEUR	2013	2012
Erlöse von externen Kunden		
Halbzeuge und Fertigteile	209.990	215.009
Rohre und Formteile	76.250	78.221
Summe	286.240	293.230

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie Fertigteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

[8] PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND

in TEUR	2013	2012 angepasst
Löhne und Gehälter	43.419	45.029
Soziale Aufwendungen	9.611	9.868
Aufwendungen für Pensionen	3.210	2.406
Summe	56.240	57.303

[9] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[10] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den Sonstigen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von 1.797 TEUR (Vorjahr 2.207 TEUR) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (in der Regel 3 bis 15 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17.

Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Ausgangsfrachten 12.685 TEUR (Vorjahr 12.535 TEUR), Instandhaltungsaufwendungen 7.977 TEUR (Vorjahr 9.679 TEUR) und Aufwendungen für Verpackungsmaterial 6.543 TEUR (Vorjahr 6.067 TEUR).

[11] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2013	2012
Finanzerträge	436	630
davon aus der Bewertung der Derivate	38	44
davon aus Ausleihungen und Forderungen	398	586

in TEUR	2013	2012 angepasst
Finanzaufwendungen	2.431	1.856
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.131	1.572
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	300	284

[12] ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2013	2012
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	3.756	4.660
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	27	6
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	0	-147
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-1.359	-1.624
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.424	2.895

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.188	13.503
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	2.119	3.981
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	27	6
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	0	-147
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	879	425
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	0	-267
Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verluste	0	-192
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.332	68
Steuersatzunterschiede	-359	-154
Steuerfreie Dividendenerträge	-343	-122
Sonstige steuerfreie Erträge	-262	-6
Aktivierung latenter Steueransprüche auf ausländische Steuerguthaben sowie deren Nutzung	-998	-1.068
Übrige	29	371
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 33,73 % (Vorjahr 21,44 %)	2.424	2.895
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.424	2.895

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuererminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2013 2.957 TEUR (Vorjahr 3.696 TEUR). Das Körperschaftsteuererminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2013 in Höhe des Barwerts von 2.715 TEUR (Vorjahr 3.331 TEUR) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuererminderungsguthabens erfolgen noch in vier gleichen Jahresraten von 739 TEUR p. a. zwischen 2014 und 2017. Soweit

Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012	2013	2012
Latente Steuerschulden						
Anlagevermögen	6.342	6.825	-483	-466	0	0
Vorräte	3.399	3.487	-88	41	0	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	256	262	-6	-82	0	0
Sonstige Rückstellungen und Schulden	59	208	-149	190	0	0
Sonstige Positionen	4	3	1	3	0	0
	10.060	10.785	-725	-314	0	0
Latente Steueransprüche						
Rückstellungen für Pensionen	9.301	10.568	-194	-310	-1.383	6.443
Sonstige Rückstellungen und Schulden	461	229	-232	37	0	0
Vorräte	271	416	145	53	0	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	48	22	-26	-22	0	0
Verlustvorräte und Steuerguthaben	2.003	1.564	-439	-1.027	0	0
Sonstige Positionen	25	138	113	-16	0	0
Anlagevermögen	26	25	-1	-25	0	0
	12.135	12.962	-634	-1.310	-1.383	6.443
nach Verrechnung:						
Latente Ertragsteueransprüche	2.075	3.020				
Latente Ertragsteuerschulden	0	-843				
Latenter Steuerertrag			-1.359	-1.624		
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis aus Latenten Steuern					-1.383	6.443

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von 12.837 TEUR (Vorjahr 15.715 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorträge von 0 TEUR (Vorjahr 667 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 192 TEUR) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen. Zudem bestehen die Verlustvorträge in Tochterunternehmen, die über mehrere Jahre Verluste erwirtschaftet haben, und momentan gibt es noch keine hinreichend sicheren Anzeichen dafür, dass sich die Ertragssituation dieser Unternehmen in kurzer Zeit wesentlich verbessern wird, so dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2013	2012
Zwischen 3 und 20 Jahren	12.837	15.400
Unbegrenzt vortragsfähig	0	315
	12.837	15.715

[13] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode 2013 als auch in der Vergleichsperiode 2012 keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2013	2012
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	4.686	10.551
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	7,81	17,59
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	7,81	17,59

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[14] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 7,50 Euro je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 4.500 TEUR (Vorjahr 5.700 TEUR).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 6,00 Euro je Aktie (Vorjahr 7,50 Euro je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 3.600 TEUR (Vorjahr 4.500 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[15] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

31. DEZEMBER 2013

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.032	143	1.175
Zugänge	216	0	216
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-194	0	-194
Effekte aus Wechselkursänderungen	-10	0	-10
Stand 31. Dezember 2013 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.044	143	1.187
Stand 01. Januar 2013 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.895	143	8.038
Kumulierte Abschreibungen	-6.863	0	-6.863
Buchwert	1.032	143	1.175
Stand 31. Dezember 2013 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.982	143	8.125
Kumulierte Abschreibungen	-6.938	0	-6.938
Buchwert	1.044	143	1.187

31. DEZEMBER 2012

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2012 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.137	143	1.280
Zugänge	136	0	136
Abgänge	-14	0	-14
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-222	0	-222
Effekte aus Wechselkursänderungen	-5	0	-5
Stand 31. Dezember 2012 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.032	143	1.175
Stand 01. Januar 2012 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.169	143	8.312
Kumulierte Abschreibungen	-7.032	0	-7.032
Buchwert	1.137	143	1.280
Stand 31. Dezember 2012 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.895	143	8.038
Kumulierte Abschreibungen	-6.863	0	-6.863
Buchwert	1.032	143	1.175

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

[16] SACHANLAGEVERMÖGEN

31. DEZEMBER 2013

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2013 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wert- minderungen)	34.027	56.852	90.879
Zugänge	948	10.903	11.851
Abgänge	-2	-1.177	-1.179
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.791	-9.443	-11.234
Effekte aus Wechselkurs- änderungen	-651	-834	-1.485
Stand 31. Dezember 2013 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulier- ten Abschreibungen und Wertminderungen)	32.531	56.301	88.832
Stand 01. Januar 2013			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.333	210.614	276.947
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-32.306	-153.762	-186.068
Buchwert	34.027	56.852	90.879
Stand 31. Dezember 2013			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.486	216.015	282.501
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-33.955	-159.714	-193.669
Buchwert	32.531	56.301	88.832

31. DEZEMBER 2012

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2012 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wert- minderungen)	32.470	56.759	89.229
Zugänge	3.321	10.218	13.539
Abgänge	0	-700	-700
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.731	-9.483	-11.214
Effekte aus Wechselkurs- änderungen	-33	58	25
Stand 31. Dezember 2012 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulier- ten Abschreibungen und Wertminderungen)	34.027	56.852	90.879
Stand 01. Januar 2012			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	63.167	202.587	265.754
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-30.697	-145.828	-176.525
Buchwert	32.470	56.759	89.229
Stand 31. Dezember 2012			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	66.333	210.614	276.947
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-32.306	-153.762	-186.068
Buchwert	34.027	56.852	90.879

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 92 TEUR (Vorjahr 148 TEUR), in den Sonstigen Aufwendungen sind Verluste aus den Abgängen von Sachanlagen in Höhe von 151 TEUR (Vorjahr 49 TEUR) enthalten.

[17] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.204	19.129
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.084	37.803
Vorräte	57.288	56.932

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 409 TEUR auf 3.662 TEUR gestiegen. Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 166.512 TEUR (Vorjahr 163.212 TEUR).

[18] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Buchwert	48.097	43.283
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Bis zu 30 Tagen	3.497	4.066
Zwischen 31 und 60 Tagen	1.866	1.813
Zwischen 61 und 90 Tagen	942	431
Zwischen 91 und 120 Tagen	753	129
Mehr als 120 Tage	1.115	1.895

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die **Wertberichtigungen auf Kundenforderungen** haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	1.676	1.568
Kursdifferenzen	-27	+10
Zuführungen	+179	+295
Verbrauch	-54	-5
Auflösungen	-122	-192
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	1.652	1.676

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	162	94
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	49	52

[19] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN SOWIE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Forderungen	5.071	5.014
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80	300
Rechnungsabgrenzungsposten	737	852
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	5.888	6.166

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer sowie Forderungen aus Energiesteuer. Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen enthalten den Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuerminderungsguthaben durch das SEStEG.

[20] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	47.477	36.934
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	47.477	36.934

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 8.450 TEUR (Vorjahr 8.516 TEUR).

[21] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31.12.2013 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Kapitalrücklage	15.274	15.274

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Währungseffekte	-1.963	224
Sonstige Rücklagen	-1.963	224

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

[22] FINANZSCHULDEN

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Schulden			
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	12/2013	0	3.789
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (bis zum 31.12.2014 fällige Tilgungen)	01/2014 -12/2014	23	23
		23	3.812
Langfristige Schulden			
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (nach dem 31.12.2014 fällige Tilgungen)	01/2015 -10/2016	41	66
		41	66

Für die Verzinsung der Darlehen sind feste Zinssätze zwischen 1,5 Prozent und 4,9 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominalwert des Darlehens oder den Restbetrag des Darlehens.

Die SIMONA AG, Kirn, hat zugunsten von Tochterunternehmen selbstschuldnerische Bürgschaften für Darlehen abgegeben.

[23] PENSIONEN

Den meisten Mitarbeitern der SIMONA AG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01.01.2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [24].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	48.488	36.159
Laufender Dienstzeitaufwand	1.381	997
Zinsaufwand	1.667	1.769
Neubewertung	-1.795	11.226
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-1.664	10.780
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von demografischen Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-131	446
Gezahlte Leistungen	-1.606	-1.663
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	48.135	48.488
Davon als langfristige Schuld	46.626	47.031
Davon als kurzfristige Schuld	1.509	1.457

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.509 TEUR.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungssatz	3,70 %	3,50 %
Einkommenssteigerungen	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerungen	1,87 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2013 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

in TEUR	Veränderung der DBO um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2013	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-3.799	4.333
Gehaltssteigerungen	1.073	-1.013
Rentensteigerungen	2.826	-2.581

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2013 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.405 TEUR erhöhen; und um -1.269 TEUR vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsraten.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA AG beträgt 17,1 Jahre (Vorjahr 17,8 Jahre).

[24] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Bei den abgeschlossenen Plänen handelt es sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
in TEUR		
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	52.369	37.231
Laufender Dienstzeitaufwand	1.986	1.409
Zinsaufwand	1.814	1.838
Neubewertung	-2.330	12.755
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-2.205	13.383
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von demografischen Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-125	-628
Gezahlte Leistungen	-919	-864
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	52.920	52.369
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	39.024	39.631
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	1.350	2.035
Neubewertung	567	-1.778
Erträge aus dem Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind	567	-1.778
Gezahlte Leistungen	-919	-864
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	40.022	39.024
Unterdeckung Planvermögen	-12.898	-13.345

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [23].

Eine Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann. Die nicht in der Konzernbilanz angesetzte Überdeckung aus der mittelbaren Pensionsverpflichtung per 01.01.2012 beträgt 2.400 TEUR und hat sich in 2012 aufgrund der Neubewertung der Verpflichtung auf 0 EUR reduziert.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2013 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des laufenden Dienstzeitaufwandes. Durch die Neuanwendung von IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ und dem damit verbundenen Wegfall der Korridormethode werden Neubewertungen erstmals im Geschäftsjahr 2013 als Schuldbilanziert; die Vorjahreswerte 2012 sind entsprechend angepasst.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2013 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

in TEUR	Veränderung der DBO um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2013	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-4.979	5.770
Gehaltssteigerungen	2.034	-1.874
Rentensteigerungen	3.315	-3.030

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2013 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.606 TEUR erhöhen; und um -1.455 TEUR vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsraten.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	19.640	18.420
Schuldscheindarlehen	5.600	9.069
Festgeldanlagen	8.500	11.200
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.945	222
Sonstiges Planvermögen	337	113
Summe Planvermögen	40.022	39.024

Nur die Aktien an der SIMONA AG werden an einem aktiven Markt notiert.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 20,5 Jahre (Vorjahr 21,5 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld aus leistungsorientierten Plänen entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
		angepasst
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraums	13.345	0
Laufender Dienstzeitaufwand	1.986	1.409
Netto-Zinsaufwand	464	-197
Neubewertung	-2.897	12.133
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-2.205	13.383
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-125	-628
Neubewertung aus Planvermögen	-567	1.778
Neubewertung aus Asset Ceiling	0	-2.400
Schuld zum Ende des Berichtszeitraumes	12.898	13.345

[25] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
01. Januar 2013	3.552	3.392	74	7.018
Zuführung	80	29	11	120
Inanspruchnahme	973	29	10	1.012
Auflösung	0	77	56	133
Währungsdifferenzen	-3	0	0	-3
Aufzinsung	0	6	0	6
Stand				
31. Dezember 2013	2.656	3.321	19	5.996
Kurzfristige Rückstellungen	1.002	736	11	1.749
Langfristige Rückstellungen	1.654	2.585	8	4.247
Stand				
31. Dezember 2013	2.656	3.321	19	5.996
Kurzfristige Rückstellungen	1.210	748	66	2.024
Langfristige Rückstellungen	2.342	2.644	8	4.994
Stand				
31. Dezember 2012	3.552	3.392	74	7.018

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 1.481 TEUR (Vorjahr 2.375 TEUR). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftre-

tende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 5 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[26] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47.477	36.934
	47.477	36.934

Die Einflüsse von wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern –454 TEUR (Vorjahr 287 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen, abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung, ermittelt.

[27] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Dirk Möller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Fredy Hiltmann, Kirn

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG,
Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen
Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen
Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
Vorsitzender des Beirates der Saxonia Holding GmbH,
Wolfsburg

- Dr. Roland Reber, Stuttgart
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Joachim Trapp, Biberach
Volljurist
Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach,
Biberach
Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC GmbH,
Biberach
Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC
Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Biberach
(seit 07. Juni 2013)
- Gerhard Flohr, Bergen
Arbeitnehmervertreter
- Andreas Bomm, Schmidthachenbach
Arbeitnehmervertreter (bis 28. März 2014)
- Jörg Hoseus, Monzingen
Arbeitnehmervertreter
(seit 28. März 2014)

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Zudem nimmt Dirk Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1),
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2),
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.,
Shanghai, (2),
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co.
Ltd., Jiangmen, (2).

Die Aufgaben als Organ betreffen:

- (1) Geschäftsführer,
- (2) Mitglied im Board of Directors

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften werden zu üblichen Marktbedingungen durchgeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 1.132 TEUR zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns. Diese Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Im abgelaufenen Jahr sind uns keine Pflichtmitteilungen bekannt geworden.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.322 TEUR (Vorjahr 1.760 TEUR). Sie setzen sich aus 1.042 TEUR (Vorjahr 1.118 TEUR) fester Vergütung und 280 TEUR (Vorjahr 642 TEUR) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 10.061 TEUR (Vorjahr 9.081 TEUR) zurückgestellt. Die Zuführung zur Rückstellung für aktive Mitglieder des Vorstandes beträgt 563 TEUR (Vorjahr 473 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 6.035 TEUR (Vorjahr 5.608 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 502 TEUR (Vorjahr 440 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2013 auf 131 TEUR (Vorjahr 136 TEUR) im Konzern. Die Vergü-

tung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

[28] ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht-derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie Darlehen in Fremdwährung. Zur Absicherung des ursprünglichen Zinsänderungsrisikos eines in 2012 vorzeitig getilgten Darlehens besteht weiterhin ein Zinsswap mit einer Endfälligkeit am 30. September 2015. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollar-Libors zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 5 TEUR bzw. 5 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollar-Libors zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 12 TEUR bzw. 13 TEUR auf das Finanzergebnis gewinn-erhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2013 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.785 TEUR niedriger (5.849 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 4.785 TEUR (plus 5.849 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.994	(3.659)
EUR/GBP	-231	(283)
EUR/CHF	-178	(218)
EUR/CZK	188	(-229)
EUR/PLN	-167	(204)
EUR/HKD	-883	(1.079)
EUR/CNY	-330	(403)
EUR/RUB	-190	(232)
	-4.785	(5.849)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2012 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 3.998 TEUR niedriger (4.887 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 3.998 TEUR (plus 4.887 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.501	(3.058)
EUR/GBP	-219	(268)
EUR/CHF	-150	(183)
EUR/CZK	191	(-235)
EUR/PLN	-151	(185)
EUR/HKD	-899	(1.100)
EUR/CNY	-227	(277)
EUR/RUB	-42	(51)
	-3.998	(4.887)

Die Auswirkung auf das Eigenkapital aus der Währungsumrechnung von monetären Posten, der gemäß IAS 21 Teil einer Nettoinvestition in ausländische Tochtergesellschaften ist, würde im Geschäftsjahr -1.638 TEUR (2.002 TEUR) betragen; Vorjahr -1.128 TEUR (1.379 TEUR).

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches u. a. mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 60 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 47,5 Mio. EUR stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 8,5 Mio. EUR zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2013 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	23	41	0	64
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	12.430	0	0	12.430
Sonstige Schulden	8.361	59	0	8.420
Finanzielle Schulden	20.814	100	0	20.914

Zum 31. Dezember 2012 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.812	66	0	3.878
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.266	0	0	11.266
Sonstige Schulden	9.264	118	0	9.382
Finanzielle Schulden	24.342	184	0	24.526

Zum 31. Dezember 2013 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von 38 TEUR ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (Vorjahr 78 TEUR).

Zum 31. Dezember 2013 sind wie im Vorjahr keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor.

[29] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

in TEUR		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte	HtM	23	23	23	23
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	4.000	10.000	4.000	10.000
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	47.477	47.928	47.477	47.928
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	48.097	43.283	48.097	43.283
Finanzielle Schulden					
Darlehen	FLAC	-64	-3.878	-64	-3.878
Zinsswap	FLHfT	-38	-78	-38	-78
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-12.430	-11.266	-12.430	-11.266
Summe nach Bewertungskategorien					
HtM		23	23	23	23
AfS		4.000	10.000	4.000	10.000
LaR		95.574	91.211	95.574	91.211
FLAC		-12.494	-15.144	-12.494	-15.144
FLHfT		-38	-78	-38	-78

(HtM = Held to Maturity, AfS = Available for Sale, LaR = Loans and Receivables, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHfT = Financial Liabilities Held for Trading).

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

Die als „Loans and Receivables“ (LaR) gehaltenen kurzfristigen Einlagen enthalten Festgeldanlagen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 10.994 TEUR).

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2013: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	75	0	0	0	75
LaR	323	0	-516	-89	-282
HfT	0	38	0	0	38
FLAC	-235	0	0	0	-235
Summe	163	38	-516	-89	-404

2012: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	229	0	0	0	229
LaR	357	0	-486	-150	-279
HfT	0	44	0	0	44
FLAC	-312	0	0	0	-312
Summe	274	44	-486	-150	-318

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte.

Zum Bilanzstichtag besteht weiterhin ein Zinsswap, der zur Absicherung des Risikos durch Änderungen der Cashflows eines in 2012 vorzeitig getilgten und variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehens eingesetzt wird. Die Laufzeit orientiert sich an dem zugrunde liegenden Darlehen.

Zum 31. Dezember 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern keine Devisenoptionen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldschein- darlehen	4.000	0	4.000	0

Das Schuldscheindarlehen wurde am 25. Februar 2013 aufgenommen und ist spätestens am 25. Februar 2015 fällig, kann jedoch vom Darlehensgeber vereinbarungsgemäß gekündigt werden. Das Schuldscheindarlehen wird mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines variablen Aufschlags verzinst. Der variable Aufschlag betrug 30 Basispunkte und erhöht sich vierteljährlich auf bis zu 70 Basispunkte am Ende der Laufzeit.

in TEUR	Zum 31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte				
Schuldschein- darlehen	10.000	0	10.000	0

Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbind- lichkeiten				
Zinsswap	38	0	38	0

in TEUR	Zum 31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbind- lichkeiten				
Zinsswap	78	0	78	0

[30] SONSTIGE ANGABEN

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp.z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0

Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012	Ergebnis 2012
Unternehmen	in %	in TEUR	in TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	15.579	108
SIMONA Vermögens- verwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	6.328	623

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Die Anteile an der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden zu Buchwerten bilanziert, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Die Buchwerte für die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH betragen 10 TEUR bzw. 13 TEUR.

Unternehmensakquisitionen

Der Konzern hat am 08. Januar 2014 mit Wirkung zum 01. Januar 2014 100 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Laminations Inc. erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Archbald, PA, USA. Der Konzern hat die Laminations Inc. erworben, um seine Position im US-amerikanischen Markt für Kunststoffhalbzeuge zu stärken und neue Anwendungsfelder in Märkten für HDPE wie der Freizeit-, Möbel- und Marineindustrie zu erschließen. Die vorläufige Gegenleistung beträgt insgesamt 12.793 TEUR (einschließlich übernommener Zahlungsmittel über –80 TEUR). In der Gegenleistung sind eingegangene Schulden enthalten, die zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0 TEUR angesetzt sind. Die folgenden aus der vorläufigen Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die voraussichtlichen Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt: Sachanlagen 4.247 TEUR, Vorräte 4.342 TEUR, Forderungen und sonstige Vermögenswerte 2.476 TEUR sowie Schulden von 1.690 TEUR. Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.418 TEUR beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, nicht bilanzierte Vorteile aus dem übernommenen Mitarbeiterstamm, Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb sowie sonstige Synergieeffekte.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

KONZERN

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	681	723
Angestellte	469	478
	1.150	1.201
Auszubildende	42	46
Gesamtbelegschaft	1.192	1.247

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	925	955
2 – 5 Jahren	665	1.219
nach 5 Jahren	0	0
	1.590	2.174
Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben	8.457	10.453

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 26. Februar 2014 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 07. Juni 2013 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.776 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 1.300 Aktien; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist uns keine Transaktion gemeldet worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG beträgt 182 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfung 135 TEUR, Steuerberatungsleistungen 10 TEUR und sonstige Leistungen 37 TEUR.

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Der Konzern hat mit Wirkung zum 01. Januar 2014 100 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Laminations Inc., Archbald, PA, USA, übernommen.

Kirn, 31. März 2014
SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	3.192	252
SIMONA S.r.l. Società Unipersonale, Vimodrone, Italien	100,0	269	-127
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	1.636	69
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	174	61
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	1.151	-19
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	6.197	-912
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	2.644	0
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	342	54
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0	543	-406
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.054	169
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2012)	50,0	15.579	108
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2012)	50,0	6.328	623
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn	100,0	1.834	0*
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0	1.670	-1.433
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	17.552	3.812
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0	3.918	-387
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0	566	159
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0	156	245

* Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG, Kirn

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 4. April 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-

abschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 4. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk	Christian Kwasni
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND VERSICHERUNG NACH §§ 297 ABS. 2, 315 ABS. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 31. März 2014
SIMONA Aktiengesellschaft

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

Beteiligungsbesitz der SIMONA AG

SIMONA AG, KIRN

SIMONA Beteiligungs-GmbH Kirn, Deutschland		100,0%
SIMONA S.A.S. Domont, Frankreich		100,0%
SIMONA S.r.l. Società Unipersonale Vimodrone, Italien		100,0%
SIMONA UK Ltd. Stafford, Großbritannien		100,0%
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L. Barcelona, Spanien		100,0%
SIMONA Sozialwerk GmbH Kirn, Deutschland		50,0%
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH Kirn, Deutschland		50,0%
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o. Prag, Tschechien		100,0%
SIMONA Plast-Technik s.r.o. Litvinov, Tschechien		100,0%
SIMONA POLSKA Sp. z o.o. Breslau, Polen		100,0%
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o. Kwidzyn, Polen		51,0%
SIMONA AMERICA Inc. Hazleton, USA		100,0%
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC Hazleton, USA		100,0%
SIMONA FAR EAST Ltd. Hongkong, China		100,0%
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd. Shanghai, China		100,0%
SIMONA ASIA Ltd. Hongkong, China		100,0%
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd. Jiangmen, China		100,0%
OOO SIMONA RUS Moskau, Russische Föderation		100,0%

(per 31.12.2013)

SIMONA AG

Teichweg 16
D-55606 Kirn

Phone +49(0)67 52 14-383
Fax +49(0)67 52 14-738

ir@simona.de
www.simona.de